

# „ALPINE PROFESSIONALS“ BEI RISK'N'FUN

*Peergroup Education,  
Risikokompetenz & alpin-  
technisches Know How  
für coole Snowboarder.*



**Nici Pederzoli**

Foto: Florian Wagner

**Dipl. Sozialpädagoge Jürgen Einwanger,**  
Leiter Spot Obernberg/Obernberger Seminare

## DAS PROJEKT

In die dritte Saison startet das Projekt, viel ist inzwischen passiert – das umfangreiche Manual mit allen Basics und Backgrounds geschaffen, das den intensiven Arbeitsprozess der Pilotprojektphase am besten dokumentiert. Und es macht immer wieder aufs neue Spaß, die Energie wird nicht weniger – ganz im Gegenteil. Mit jungen SnowboarderInnen zu arbeiten, mit anderen Methoden, als diese bisher kannten, sich mit den Erfahrungen und Meinungen der Kids zu konfrontieren – oder einfach nur mal eine feine Line in unverspurten Powder zu ziehen und am Abend, nach intensiven Arbeitsphasen, bei einem Bier über alles Mögliche zu reden ist einfach o.k. Bewegung, und das in vielerlei Hinsicht. Das macht r'n'f zu dem, was es ist.

## NEU - TRAINERLEHRGANG

Erstmals wird heuer zusätzlich zu den Snowboardtrainings für die Jugendlichen, ein neu konzipierter und von der Alpenvereinsjugend zertifizierter „risk'n'fun Trainerlehrgang“ im Rahmen der Obernberger Seminare angeboten. Diese Trainer werden im Rahmen ihrer Ausbildung die Trainings selbst organisieren und durchführen, bei den Trainings ist zusätzlich noch ein Bergführer und ein Coach anwesend. Gemeinsam mit den Kids werden im Rahmen dieser Trainings ihre persön-

lichen, „Snowboarder tauglichen“ Entscheidungsstrategien fürs Backcountry entwickelt.

Die risk'n'fun Saison unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von Lawinenausbildungen im klassischen Sinne. Zum einen sind es insgesamt 3 Termine, an denen TeilnehmerInnen und Trainer zusammentreffen. Beim „warm up“ und „chill out“ treffen sich alle an einer Projektsaison beteiligten TeilnehmerInnen, das eigentliche Training ist für jeweils maximal 16 Jugendliche konzipiert.

Diese relativ kleinen Gruppen ermöglichen aber eine umso intensivere, thematische Auseinandersetzung mit den beiden Hauptbereichen „alpine technisches Know How“ und „Risikokompetenz“. Und eben dieser zweite Bereich ist es, der nicht nur für SnowboarderInnen von höchster Brisanz ist – und bei risk'n'fun einen zentralen und notwendigen Bereich der Ausbildung einnimmt. Themen, wie etwa „Verhalten in der Gruppe“, „Treffen von Entscheidungen“ und Selbst/Fremdwahrnehmung sind hierfür exemplarisch angeführt. Methodisch wird dabei unter anderem auch mit Rollenspielen gearbeitet – und dies wurde zu Beginn des Projektes nur mit sehr viel Skepsis ins Curriculum mit aufgenommen.

## ROLLENSPIEL UND SNOWBOARDEN

In einem Seminarraum, weit ab von den Jugendlichen risk'n'fun TeilnehmerInnen,

wird schon lange bevor diese überhaupt wissen, dass sie bei diesem Projekt dabei sein werden, über Methoden geredet und diskutiert, ein erster Leitfaden entwickelt.

Es hört sich ja alles ganz gut an, und ist eigentlich auch gut nachvollziehbar, was in diesen Tagen an inhaltlicher und methodischer Arbeit entwickelt wird. Die Flipchartblätter füllen sich mit Skizzen und Schlagworten, der Ansatz der Peer Education erscheint überaus brauchbar und stößt bei allen auf Wohlwollen und Zustimmung.

Lange Debatten, und manchmal erst aus der Resignation heraus der entscheidende Wink auf den nächsten inhaltlichen Schritt, ständige Diskussionen darüber, ob dies alles auch mit jugendlichen Snowboardern umsetzbar und durchführbar ist. Und es herrscht allmählich auch Klarheit, welche Inhalte aus dem Bereich der Alpinetechnik vermittelt werden.

Und da soll nun eine Rollenspiel angewendet werden? Die Alarmzeichen stehen auf rot.

Ist das nicht etwas zuviel der Pädagogik? Ist dies nicht genau der Punkt, wo die bisherige Ausgewogenheit aller Überlegungen eindeutig in eine Überbewertung der Pädagogik kippt? Diese „harten“ Jungs, die sich vollschütten können, „easy going“ unterwegs sind, auf HipHopBeatz stehen – die sollen an einer Bergkante stehen, sich von diesem ihren Dasein kurzzeitig verabschieden und beispielsweise zum Looser werden?

Nicht nachvollziehbar, da macht sich ein seltsames Gefühl breit ...

## SCHNITT. TRAINING

Da stehen sie nun an der Kante, es folgen die Vorgaben. Vor ihnen ein 30 Grad steiler Hang, unverspurt. 30 cm feinsten Pulverschnee, Lawinenwarnstufe 3. Und es wird erklärt, wie ein Rollenspiel funktionieren kann.

Zustimmung und Interesse. Die Rollen werden ausgewählt, die Ernsthaftigkeit der Situation ist deutlich spürbar. Nicht mehr durchgeknallt und auf der Suche nach dem nächsten Kicker. Der Focus der Aufmerksamkeit gilt in diesem Moment ganz anderen Dingen. Einmal der Looser zu sein, und beispielsweise mit einem Leader konfrontiert zu sein, der alles besser weiß, und dem Powderrausch erliegt. Umgeben von Freunden, die nicht wirklich verstehen wollen.

Die Dynamiken sind spürbar. Unsicherheit, dann wieder Unterstützung von anderen der Gruppe, Entscheidungen werden gefällt. Aus.

Jeder erzählt, wie es ihm in seiner Rolle ergangen ist. Die Situation ist etwas nachdenklich, jeder besinnt sich, jeder nimmt seine Aufgabe sehr ernst und erzählt offen über sein Erleben der Rolle, und ist auch gespannt, was die anderen zu berichten haben.

Dann wird diskutiert. Welche Auswirkungen hat neues Wissen im Alltag? Wie



Gitti Köck  
Foto: Georg Schantl

kann man argumentieren, wenn da jemand steht, der einen möglicherweise nicht wahrnimmt und was hat dies alles für Konsequenzen auf das Handeln? Wie fühlt man sich als Besserwisser, wie kommt es, dass man so wahrgenommen wird?

Die Ehrlichkeit überrascht. Und es bröckelt beim einen oder anderen auch etwas von der manchmal spürbaren Unnahbarkeit ab. Jetzt ist wirklich klar, was am Abend vorher theoretisch erörtert wurde.

Inhaltliche Phrasen werden angefüllt mit Sinn. An einem Punkt angelangt, von dem aus sich neue Perspektiven eröffnen und

ein ganz anderes Weiterarbeiten ermöglicht wird.

Es ist verblüffend, was sich hinter diesen scheinbar coolen Fassaden alles versteckt, was nicht alles zum Vorschein kommen kann, wenn die Möglichkeit dazu geboten wird.

Rollenspiel beendet.

Abfahrt zum Lift, Kicker werden wieder wahrgenommen, Mädels angemacht und Schifahrer belächelt. Es scheint wieder so zu sein, wie es vorher war.

Aber dem ist ganz einfach nicht so. Fazit: Rollenspiele taugen auch für coole SnowboarderInnen.

## DATES

<b>Warm up:</b>	7.-8. Dezember Radstadt
<b>Trainings:</b>	
Session 1	27.-30. Dezember Schlick/ Tirol
Session 2	27.-30. Dezember Riesneralm/Steiermark
Session 3	2.-5. Jänner Krippenstein/ Oberösterreich
Session 4	3.-6. Feber Zauchensee/ Salzburg
Session 5	8.-11. Feber Fieberbrunn
Session 6	12.-15. Feber Hochfügen
Chill out:	15.-16. März Radstadt

# korsika

sonne • berge • meer

ferien-dorf
zum störrischen esel

Patronat ÖAV Bezirk Dornbirn

Von April bis Oktober zum Wandern, Baden, Bergsteigen, Radfahren und fröhlichem Beisammensein im naturnahen Ferien-dorf.

- Wöchentliche Flüge ab Friedrichshafen, München, Innsbruck, Salzburg und Wien direkt nach Calvi.
- Vielseitiges Aktivangebot, um die ganze Schönheit der Insel zu entdecken.
- Familienfreundliche Kinderermäßigung bis inkl. 15 Jahre.

Reisebüro Rhomberg GmbH · Tel. 0043 (0)5572 22420 0  
Fax 0043 (0)5572 22420-9 · e-mail: reisen@rhomberg.at
www.korsika.com

